



Franz Werner Härle (oben) hat über 43 Jahre lang in der Calwer Straße 18 (unten) die Kunden bedient. Das neue Geschäft im Kronprinzbau (links) markiert einen Neustart für Feinkost Böhme: Wenn dort die Regale eingeräumt sind, soll das Ambiente höchsten Ansprüchen genügen. Fotos: Franziska Kraufmann

re im haus

Härle bei Feinkost
Straße 18 anfang,
noch nicht auf
und der Bundes-
Erhard. Das
auch im Deli-
einiges anders
fen konnte man
Bedienung", er-
Jährige, der seit
dem Haus die
in der Serviceab-
Eingang bis zur
unden von einem
ck begleitet, der
aufnahm. Eine
man einen Kun-
te, musste man
Abteilungen ge-
nert sich Härle
hervorragende
ng gar nichts."
heute nicht geän-
ist größer, aber
ung bleibt das
Härle, der ange-
zwar Wehmut,
e auf die neuen
Die Kunden sind
werden weiterhin
da sein." jbo

Champagnerkisten auf Reisen

Feinkost Böhme zieht in den Kronprinzbau

Am Samstag endet eine Stuttgarter Ära. Zum letzten Mal öffnen sich die Türen des Stammhauses von Feinkost Böhme in der Calwer Straße 18. Der Neubeginn folgt nur wenige Tage später: Das neue Domizil im Kronprinzbau soll für den Delikatessenhandel Maßstäbe setzen.

VON JÜRGEN BOCK

Scheinbar geht alles seinen seit Jahrzehnten gewohnten Weg in der Calwer Straße 18. Das Stammhaus des 1889 gegründeten Delikatessenhändlers hat im Gegensatz zu mancher Filiale alle Höhen und Tiefen der langen Firmengeschichte überstanden, und auch an diesem Morgen deutet wenig auf Änderung hin. Nur wer genau hinschaut, entdeckt hier und da bereits ein leeres Regal. Die kleinen unauffälligen „Umzugskisten“ mit Kaffee und einer Nussmischung im Sortiment schaffen aber Klarheit: Böhme wird sein Stammhaus verlassen. Der nächste Samstag ist der letzte Verkaufstag, danach macht das Gebäude einem Bürohaus Platz.

Die Umorientierung dürfte den Kunden allerdings nicht schwer fallen. Das neue Do-

mizil liegt schräg gegenüber, nur wenige Meter entfernt. Im neuen Kronprinzbau bezieht Böhme eine Fläche von 1350 Quadratmetern, rund 400 mehr als bisher. Eröffnung wird am Dienstag, 3. Juli, sein. „Am Montag bleibt geschlossen, einen Tag brauchen wir zusätzlich zum Wochenende für den Umzug“, sagt Prokurist Christian Hartmann. Schon jetzt pendeln die Angestellten munter hin und her. „Trotz der Nähe werden wir das Inventar aber mit dem Lkw rüberschaffen“, sagt Hartmann lachend, während in seinem Rücken ein Mitarbeiter eine mannshoch mit Champagnerkisten beladene Palette vorbeifährt. Neue Ware wird bereits zum neuen Standort geliefert.

Dort regieren noch die Handwerker, zeitweise versteht man kaum sein eigenes Wort. Männer schrauben Schilder an und montieren Regale, Böhme-Mitarbeiter beschriften die Auslagen. Der Aufwand, den der Feinkosthändler betreibt, ist erheblich. „Mit dem Innenausbau haben wir bereits im Dezember begonnen“, sagt Hartmann, „alle Möbel sind speziell für uns angefertigt.“

Im Kronprinzbau vergrößert sich nicht nur die Fläche. Statt 60 festgestellten Mitarbeitern werden es künftig rund 80 sein, die sich zu erweiterten Öffnungszeiten um



die Kunden kümmern. Von 9 bis 20 Uhr, samstags bis 18 Uhr wird das Geschäft geöffnet sein und dabei nicht nur wie bisher ein Bistro, sondern ein Restaurant mit knapp 50 Plätzen bieten. Hinter der langen Fassade an der Calwer Straße verbergen sich endlose Theken. Der Wurstbereich wird ebenso ausgebaut wie das kalte Büfett. Weinliebhaber können künftig durch einen eigenen Raum mit erlesenen Bordeauxsorten flanieren. Und ganz im hinteren Bereich versteckt sich noch eine kulinarische Überraschung, die das Unternehmen erst zur Eröffnung publik machen will.

Der Umzug vom Stammhaus in den Kronprinzbau markiert einen historischen Einschnitt für die Stuttgarter Institution, und das soll auch im übertragenen Sinn so sein. Nach den Wirren der Insolvenz 2002 soll damit endgültig der Neustart erfolgen. Das Ehepaar Ariane und Ferdinand Piëch, das Böhme erst Anfang 2006 übernommen hatte, will damit auch „die Marke Böhme ausbauen und ein Einkaufserlebnis schaffen, das in Stuttgart Akzente setzt“. Doch bevor es so weit ist, werden in den nächsten Tagen noch einige Paletten Champagnerflaschen die Straßenseite wechseln müssen.